

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Jänner d. J. die Übernahme des mit dem Titel eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bekleideten Legationsrates erster Kategorie Karl Fürsten R i n s k y zu W e h i n g und L e t t a u in den Stand der Disponibilität allergrädigst zu genehmigen und demselben gleichzeitig tagfrei die Würde eines Geheimen Rates zu verleihen getuht.

Den 5. Februar 1904 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VI. Stück des Reichsgesetzes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 5. Februar 1904 (Nr. 28) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nr. 9169 und 9161 «L'Indipendente» vom 29. und 30. Jänner 1904.
Nr. 809 «Il Lavoratore» vom 30. Jänner 1904.
Nr. 4 «L'Asino» ddto. Rom, 24. Jänner 1904.
Nr. 5 «Nové Jihlavské Listy» vom 29. Jänner 1904.

Zu Gunsten der Abbrändler von Mitterdorf in der Wochein hat Herr Industriedirektor in Aibling Karl Ludwigmann dem k. k. Landespräsidium für Krain den Betrag von 300 K. eingezahlt. Hierzu die Spenden aus dem früheren Verzeichnisse pr. 268 K 76 h, zusammen 568 K 76 h.

Nichtamtlicher Teil.

Präsident Loubet in Rom.

In Bezug auf die in der französischen Presse noch immer diskutierte Frage, betreffend die Möglichkeit eines Besuches des Präsidenten Loubet beim Papste, schreibt man aus Rom: In jüngster Zeit machten sich neue Einflüsse geltend, um den Papst umzustimmen und einen Empfang des Präsidenten Loubet durch Papst Pius X. durchzusehen. Der Erzbischof von Rouen, Msgr. Guillet, der durch seine liberalen und republikanischen Gesinnungen bekannt ist, war mit einer Mission in dieser Angelegenheit betraut. Den hohen

kirchlichen Kreisen erscheint es jedoch als völlig ausgeschlossen, daß all diese vertraulichen Unterhandlungen zu einem Erfolg führen und daß der Papst einwilligen könnte, Herrn Loubet zu empfangen. Man weist darauf hin, daß der Heilige Stuhl, wenn er für den Präsidenten der französischen Republik das Ceremoniell abändern würde, das von Leo XIII. in Bezug auf den Empfang der katholischen Souveräne, die Rom besuchen, festgesetzt wurde, sich eines schwer zu rechtfertigenden Mangels an Rücksicht gegenüber denjenigen katholischen Herrschern schuldig machen würde, denen die Möglichkeit eines Besuches im Vatikan entzogen wurde. Die Auslegung derjenigen, die eine Unterscheidung zwischen dem gewählten, zeitweiligen Präsidenten eines republikanischen Staates und den Trägern erblicher Kronen machen wollen, könnte schwer zugelassen werden. Abgesehen davon, daß eine solche Unterscheidung wenig schmeichelhaft für Frankreich wäre, so würde sie auch von der öffentlichen Meinung nicht verstanden werden, da der Präsident der Republik als den gekrönten Hächtern gleichgestellt gilt. Eine einzige Kombination könnte vielleicht von der päpstlichen Diplomatie angenommen werden und dies wäre folgende: Herr Loubet könnte nach Abschluß seines Aufenthaltes in Rom ein oder zwei Tage in Neapel zubringen, von wo er nach Rom zurückkehren könnte, um dem Papste einen Besuch zu machen und dann ohne Verübung des Quirinal abzureisen. Ein solches Auskunftsmitte wurde, wie versichert wird, von Leo XIII. für annehmbar angesehen und dürfte auch von Pius X. in gleicher Weise beurteilt werden. Es gilt jedoch als sehr zweifelhaft, ja nach der Ansicht vieler als geradezu ausgeschlossen, daß die französische Regierung einwillige, sich zu einer solchen nicht sehr würdigen Lösung herzugeben, in der man einen Mangel an Rücksicht gegenüber dem Quirinal erblicken könnte. Es ist vorauszusehen, daß manche Personen, die an dem Zustandekommen einer Zusammenkunft zwischen dem Papst u. Herrn Loubet ein Interesse haben, sich ungeachtet aller bisherigen Misserfolge bis zum letzten Augenblick die Verhandlungen hierüber in vertraulicher Form

fortsetzen werden. Allen jenen, die mit den Anfichten des Papstes und des Staatssekretärs Kardinal Merry del Val vertraut sind, erscheint es jedoch als ausgeschlossen, daß der Heilige Stuhl seine Haltung ändern könnte. Ein Empfang Herrn Loubets seitens des Papstes wird demnach als unmöglich angesehen.

Tibet-Expedition.

Man schreibt aus London: Die letzten Nachrichten aus dem Chumbitale können durchaus nicht als günstig angesehen werden. Oberst Younghusband hatte, wie erinnerlich sein dürfte, zu Anfang die Absicht, in diesem Winter nur bis Chumbi vorzurücken und dann im Frühjahr den Marsch auf Chantse, der in Aussicht genommenen Basis für die Verhandlungen mit Lhasa, fortzuführen. Die Verhältnisse zeigten sich jedoch einem Vorrücken über Chumbi hinaus außerordentlich günstig. Das nicht unfreundliche Verhalten der tibetanischen Einwohner, der gänzliche Mangel an irgend welchen Sperrungen der Straße, der Charakter der lediglich als formell aufgefassten Proteste, auch die günstige Witterung, alles das ließ es durchaus gerechtfertigt erscheinen, daß man ein Aufstehen ernster Schwierigkeiten für unwahrscheinlich hielt. Es lag demgemäß nahe, einen sofortigen Weitermarsch auf Chantse zu beschließen, um so den ersten Teil der Aufgabe ohne Unterbrechung zu lösen. Das alles ist nun mit einem Schlag verändert. Wohl vermochte der Oberst mit der vordersten Abteilung bis Tuna zu ziehen, aber hier scheint der Weitermarsch überhaupt in Frage gestellt werden zu sollen. Der Marsch von Phakri nach Tuna über den Langpaß war außerordentlich schwierig und die Führer der englischen Expedition sahen ein, daß vor einer Fortsetzung des Marsches zunächst erst wieder der Nachschub und die rückwärtige Verbindung gewährleistet werden müssten. General Macdonald kehrte daher nach Chumbi zurück, um von dort nach dem Prinzip Kitcheners vorbereitend zu wirken. Und gerade in diesem Zeitpunkte schiebt sich eine anfänglich schwache, sich aber schnell verstärkende tibetanische

Rechte, aller Moral. Beim trüben Laternen scheine triumphiert das Laster in den belebtesten Straßen der europäischen Stadt.

Düstere Gedanken drängen sich unserer Seele auf.

Wir sind im schönen, neu angelegten Hafen von Haidar Pasha, dem Ausgangspunkte der anatolischen Bahn, eingelaufen. Der kurze Hafenweg führt uns zum Stationsgebäude. Der Eisenbahngzug, der uns heute nach Bostandjik, dem alten Sitz des Janitscharenaga, bringen soll, führt uns hart am Ufer des in der Abendsonne rötlich schimmernden Marmarameeres vorbei; in zauberhaften goldigen Schein versenkt, winken uns von Ferne die Prinzeninseln entgegen; gegen Osten hin erglänzen die schnebedeckten Spalten des Olymps von Brusssa, wo einer der besten und größten Herrscher des Reiches Osmans, Mohammed I., in der Nähe der von ihm in solch feenhafter Pracht erbaute „Grüne Moschee“ sein Grabdenkmal hat.

Doch, was sind das für Lichter, die da in Gärten und auf den Feldern plötzlich aufleuchten? Und welch ein heller Punkt strahlt uns dort entgegen? — Wir nähern uns — es ist ein Minaret in farbigem Lichterkränze.

Ach ja, wir erinnern uns, man feiert heute das Fest Ütsch Milar (drei Monate vor Ramazan).

Gott hat also auch hier ein Mittel in die Hand gelegt, dem Schmerze und dem Unrechte zu begegnen — das Licht des Glaubens.

So schlummert denn auch hier noch die Kraft, die einst dem Althergebrachten zu seiner ursprünglichen Bedeutung verhelfen soll!

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Ein Brieffragment.

Aus dem Türkischen des Ouekaki-zade Halid Zia, übersetzt von Arthur von Buzbach.

(Nachdruck verboten.)

Einleitung.

«Ne hoc quidem nudum est intuendum qualem causa vir bonus, sed etiam quare et qua mento defendat.» *

(Quintilianus.)

Der letzte Dampfer, der uns vor Einbruch der Nacht nach dem asiatischen Ufer bringt, stößt von der Galatabrücke ab. Noch braust der große Verkehr über das Goldene Horn rastlos hinweg. Doch senkt sich schon der Abendfriede über die Weltstadt; man eilt, noch das letzte Schiff, den letzten Wagen zu erreichen, der zu den Lieben nach Hause führt. Die Abschiedsstrahlen der Sonne erblänzen auf den Kuppeln der großen Moscheen — und der Schiffer hat seine Barken ans Land gezogen. Schon verglimmen die müden Lichter am fernern Ufer — die letzten Grüße der bunten Stadt, die tagsüber so manches schöne und leider auch so manches düstere Bild vor unsere Seele führte. . . . Welch einen Reichtum von Pracht und Zauber entfaltete die „Königin des Islams“ der orientalischen Dichter beim Anblitte vom Galataturme aus. vom Morgenrot umglüht und von tausend Farben getragen, vor unserem entzückten Auge, in dessen uns der warme Hauch der eben erwachenden See umwehte. . . .

* Motto der Uebersetzung.

Ein stolzes Schiff kam aus weiter Ferne, wo andere Menschen leben und anderes Beten zum Himmel sich erhebt, zögernd, doch des erreichten Ziels froh, durch den Bosporus herangefahren. Freunde, die der Heimfahrt harrten, Fremde, die es willkommen hießen, begrüßten es nah und fern. . . . Da mit einem Male belebte sich das Meer und aus allen Ecken und Enden eilten lustige Boote und Barken dem Ankömmlinge entgegen.

Die Mündung des Goldenen Hornes erzitterte in kristallener Pracht, indes das neugierige Auge nach dem Sternenpalaste suchte, der es enttäuschte und sich hinter der milden Anhöhe, wo ein Feenpalast sich an den anderen reiht, im stillen Schatten der reinen, lachenden Morgensonne verbarg. . . . Dürsteres Los, das du dem Wanderer, der dich so lange gesucht und die nachzueilen keine Mühe gescheut hat, das Ziel seiner Wünsche verbirgst!“ dachte sich das Auge, als es ein dunkler Punkt am gegenüber liegenden Ufer unliebsam absenkte — weinende Zypressen senkten ihre beschattenden Arme auf Grabsteine und Erdhügel. . .

Der Turmwächter führte uns wieder durch die finsternen Stiegengänge hinab. Kaum waren wir ans Licht getreten, so umgab uns wieder das engherzige Einerlei des Lebens: neben stolzen Palästen krochen uns erbärmliche Krüppel entgegen, ihre Hände nach einem Labetrunk entgegenstreckend. . .

Und abends, wenn wir durch die engen Gassen einhergingen, welch traurige Erfahrungen sammelten wir da! Das Dunkel der Nacht verbirgt das entsetzlichste Elend, Hohn und Spott al-

Abteilung über die weiter nach Norden führende Straße. Es handelt sich um keine Beobachtungsgruppe, sondern der älteste der fünf Generale Lütsch steht nur fünf Meilen nördlich Tuna, bei Guru, und seine Sprache klingt weniger nach Verhandlungen als nach Kampfslust und Kampfbereitschaft. Nicht zu kontrollierende Meldungen besagen zudem, daß fortwährend weitere Abteilungen von Shigatse und selbst von Lhasa herangezogen werden. Das ist ein Strich durch die Rechnung. Gegen einen plötzlichen Angriff bietet zwar die sofort bei Tuna aufgeworfene Verschanzung Sicherheit. General Macdonald hat für einen solchen Fall bereits eine fliegende Kolonne bereit gestellt, aber im übrigen steht die eigentliche Mission mit der vordersten Abteilung in der Luft. Die bisherigen Unterredungen zwischen dem Lama und dem Oberst Younghusband haben nichts als Drohungen des ersten zutage gefördert. An ein Weiterrücken ist zunächst gar nicht zu denken. Des Obersten diplomatische Begabung und sein vielgerühmter Takt bilden augenblicklich die einzige Stütze der ganzen Mission. Man hofft in London, daß es ihm gelingen wird, den friedlichen Charakter der Mission zu wahren und den Lama zu überzeugen, daß eine offene Aussprache über alle Differenzen das einzige Wünschenswerte sei. Aber wenn das nichts hilft? Eines steht jedenfalls fest: die Expedition kann nicht aufgegeben werden, ohne das Prestige des anglo-indischen Namens schwer zu schädigen. Man hat die Entsendung der Mission beschlossen, um die Tibetaner zu Verhandlungen zu veranlassen. Diese Aufgabe muß gelöst werden, ein Zurück gibt es nicht. Man hat dem Oberst Younghusband zur Sicherstellung sowie zur Überwindung etwa auftauchender Schwierigkeiten und nicht zum wenigsten, um den geeigneten moralischen Druck auszuüben, die Eskorte mitzugeben und für die Kolonne rückwärtige Reserven in genügender Stärke aufgestellt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. Februar.

Die österreichische Delegation hat am 5. d. M. das Marinebudget erledigt. Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.

Der «Glas Národa» führt aus, die wachsende wirtschaftliche Not, unter der nicht bloß die czechische Bevölkerung, sondern auch zahlreiche Schichten aller anderen Nationalitäten leiden, sowie der rasch sich nährende Termin für die Einleitung der Handelsvertrags-Verhandlungen seien eine Mahnung für die Parlamentarier, daß sie das normale Funktionieren des Parlaments ermöglichen. Wohl scheine zwischen Czechen und Deutschen eine unüberbrückbare Kluft zu bestehen, aber die Geschichte lehre, daß tatsächlich eine solche in der Politik nicht existiere. Immer könne man Material für eine Brücke finden, nur seien hiefür eine glückliche Hand und guter Wille auf beiden Seiten notwendig. — Die «Politik» erklärt, die Czechen könnten nicht die innere czechische Amtssprache und die zweite Universität als Kompensations-Objekte be-

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von A. Brauns.

(85. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

«Es ist keine Zeit zu versieren!» wandte der Detektive ein. «Eben habe ich aus dem Fahrplane ersehen, daß um 8 Uhr 40 Minuten ein Schnellzug nach Lenham abgeht. Es ist jetzt in 20 Minuten 8 Uhr. Wird es Ihnen möglich werden, das Frühstück rechtzeitig fertig zu haben, ein paar notwendige Sachen zusammenzupacken und Vorlehrungen zu treffen, bis morgen abends wenigstens vom Hause abwesend sein zu können und dann um sieben Uhr reisefertig zu sein?»

«Ich werde mein Möglichstes tun. Doch, wohin wollen Sie mich führen?» fragte Lea mit leichtem Erschrecken über die Menge der erhaltenen Anweisungen.

«Wir reisen nach der Insel Wight,» erklärte Knowles, «und ich muß mir für den vorigen Aufenthalt möglichst viel Zeit schaffen; daher macht sich baldiges Aufbrechen notwendig.»

Als kluges Mädchen enthielt sich Lea weiterer Fragen und machte sich eifrig an die Bereitung des Frühstücks. So groß nun auch ihre Neugier war, so hinderte doch Clutterbucks Gegenwart, der gleich danach in der Küche erschien, die Fortsetzung des Gesprächs.

Pünktlich um sieben Uhr stand Lea reisefertig da. Ihrem Arbeiter hatte sie die nötigen Anweisungen erteilt, so auch der Frau aus dem Dorfe,

trachten, welche die Deutschen zu bieten hätten. Die Behauptung, daß nach Erfüllung dieser beiden Forderungen die Czechen das Interesse an der Verständigung verlören, sei unhaltbar. Man möge es nur auf den Versuch ankommen lassen.

Im nächsten päpstlichen Konzil sollen, wie man aus Rom meldet, die fünf neuen französischen Bischöfe, der neue Patriarch von Venedig, drei neue russische Bischöfe und der neue Erzbischof von Valencia, Monsignore Mozaleda, präkonisiert werden, letzterer allerdings nur dann, wenn der Konflikt, den seine Ernennung hervorgerufen hat, bis dahin beigelegt sein wird. Ob der Papst im nächsten Konzil auch neue Kardinäle ernennen wird, ist noch nicht bekannt. — Die brasilianische Regierung hat den Heiligen Stuhl in vertraulichem Wege wissen lassen, daß sie die Verleihung des Purpurs an einen brasilianischen Bischof gerne sehen würde. Man glaubt, daß der Papst diesem Wunsche keine Schwierigkeiten bereiten werde. Bis jetzt war Südamerika im heiligen Kollegium noch nicht vertreten und der brasilianische Kardinal wäre der erste Repräsentant, den es in dieser Körperschaft besäße.

Eine Kundmachung des Gouverneurs von Finnland gestattet den Einwohnern von Helsingfors zur Feier des hundertsten Geburtstages des Dichters Runeberg zu illuminieren und die Büste des Dichters aufzustellen. Da der Geburtstag Runebergs nach der Veröffentlichung des Protestes vom 16. Februar 1899 mehrfach zu Demonstrationen benutzt worden war, begrüßt die amtliche «Finlandsblaue Gazeta» die Kundmachung des Gouverneurs als deutliches Symptom der wiederlebenden allgemeinen Ruhe in Finnland.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Eskorte eines russischen Häftlings.) Aus Berlin wird berichtet: Ein Berliner Kriminalschuhmann hatte kürzlich einen russischen Häftling, der seiner Regierung ausgeliefert werden sollte, an die Grenze zu bringen. Unterwegs, während der Fahrt zwischen Guben und Sommersfeld, gelang es dem Arrestanten, obwohl er gefesselt war, die Coupé zu öffnen und herauszuspringen. Der Schuhmann, von diesem plötzlichen Fluchtversuch, der wegen der Fesselung des Verbrechers ausgeschlossen erschien, überrascht, sprang sofort nach, wurde aber von dem Zug Nr. 225 der Niederschlesisch-märkischen Eisenbahn übersfahren und an beiden Füßen schwer verletzt. Dem Flüchtlings dagegen wurde von demselben Zuge der Kopf abgeschnitten. Der Schuhmann befindet sich gegenwärtig im Krankenhaus zu Guben. An seinem Aufkommen wird gezwifelt.

— (Das Doppel-Diner.) Ein Festmahl, dessen Tafeln gleichzeitig in zwei Weltteilen standen, fand am Freitag abends in London und New-York statt. Die in beiden Städten bestehenden Pilgrim-Klubs, denen hervorragende Persönlichkeiten beider Länder, Staatsmänner, hohe Offiziere, Politiker und große Geschäftsmänner angehören, setzten sich zu gleicher Zeit zu Tische, die Londoner im Carlton-Hotel, die New-Yorker im Restaurant von Delmonico, den feinsten und teuersten Etablissements in London und New-York. Beide waren über den At-

nicht eher wieder zu kommen, als bis ihr Nachricht zugegangen sei. Hierauf schloß sie das Haus zu und steckte den Schlüssel in die Tasche. Knowles hatte sich gleich nach dem Frühstück ins Dorf begaben, um einen Wagen zur Fahrt nach Lenham zu mieten. Beim Heraustreten aus dem Tore sah ihn Lea mit dem Gefährt unten am Baumweg halten. Schweigend wurde der Weg bis zum Bahnhofe zurückgelegt. Im Beisein des Kutschers verbot sich jede Unterhaltung über das, was die Gemüter der beiden aufs lebhafteste beschäftigte.

Es war ein heller, frischer Morgen zu Anfang Juli, und von Zeit zu Zeit wehte ihnen der zarte Duft der Heckenrosen an den Wegzäunen entgegen. Lea seufzte bei dem Gedanken an den armen Gefangenen in seiner düsteren Zelle, in die kein Schimmer, kein Laut von der schönsten aller Jahreszeiten drang. Seine Liebe zur Natur und seine vertraute Bekanntschaft mit all ihren Stimmungen hatte ihn ihr von allem Anfang an nahe gebracht. Sie schickte ein stilles Gebet zu Gott, dem Unternehmen des Detektives seinen Segen und Barchester bald mit fleckenlosem Namen die Freiheit wieder zu schenken.

Nicht eher als auf der Station Paddington sah sie sich mit ihrem Begleiter wieder allein, wo dieser ein Cab nahm, das sie im Trabe nach der Victoria-Station befördern sollte. Und selbst da wagte Lea noch keine Frage zu tun. Der Lärm, das Getöse, die Hast des Londoner Lebens, das sie jetzt zum erstenmal sah, machten auf sie einen verwirrenden Eindruck.

Beim Hinunterfahren durch Park Lane machte der Detektive Lea auf ein weißes Gebäude aufmerksam, dessen Balkon im Blumenglanz prangte.

lantischen Ozean durch ein besonderes Kabel verbunden, das ihnen die Commercial Cable Company für den Austausch von Tischreden und Trinksprüchen reserviert hatte. So waren beide Klub über Zeit und Raum hinweg beim gemeinsamen Mahl vereinigt. In New-York führte den Vorzüg bei der Tafel Bischof Potter, in London Mr. Brittain. Das Kabel wurde nicht nur benutzt, um die Trinksprüche und Tischreden zu übermitteln, sondern es wurde von den Londonern auch in Anspruch genommen, um bei Delmonico anzufragen, was für «Cocktails» die New-Yorker Pilgrims besaßen, worauf die ersten, nachdem sie Auskunft erhalten hatten, sich genau die gleichen kommen ließen, um ihren Freunden in New-York mit demselben Getränk Bescheid zu tun.

— (Ein lärmendes Debüt.) Die Moskauer Blätter beschäftigen sich mit einem Skandal, der im dortigen großen Theater bei der Aufführung von Bertrand «Troubadour» stattgefunden hat. In der Titelrolle trat als Debütant der Sänger Boronov auf, der sich, wie es scheint, etwas Mut angetrunken hatte, um das Lampenfieber zu überstehen. Seine hohle Klingende Stimme und sein schlechtes Spiel erregten die Unzufriedenheit des Publikums, das ununterbrochen zischte, pfiff und johlte. Am Schlusse der Vorstellung entstand im Theatersaal ein Heidentanzwall. Plötzlich näherte sich der Sänger der Rampe, verbeugte sich vor dem Publikum und sang mit kreischender Stimme: «Lauenichtse und Kanaille sind alle Sänger und Regisseure und auch das Publikum ist ein Lumpengesindel!» Sprach's und verschwand. Offenbar wird das Debüt dieses Sängers ein gerichtliches Nachspiel haben.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Die Deversee-Feier des Infanterie-Regiments Nr. 27.

Alljährlich begeht das Belgier-Regiment seines Ehrentags — den 6. Februar — in feierlicher Weise. Samstag waren es 40 Jahre, daß das Regiment an dem Siege im Gefechte bei Deversee hervorragenden Anteil genommen hat, und dieses Jubiläumsfest hat dann den Beimischungen Seiner L. und L. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Joseph Ferdinand, welcher gegenwärtig das Regimentskommando führt, einen glänzenden Verlauf genommen. Am Vortage, am 5. Februar, haben die Unterabteilungskommandanten die hohe Bedeutung dieses Festes der Mannschaft erklärt. Mit Stolz wurde der wackeren Helden, mit Wehmutter den Toten des 6. Februar 1864, die Blut und Leben im Dienste ihres Kaisers willig hingaben, gedacht und hiebet die bei Deversee von Offizieren und Kadetten, Unteroffizieren und Gemeinen vollbrachten, von Heldenmut, aufopfernder Pflichttreue und echter Kameradschaft zeugenden tapferen Taten sowie die erfolgten Auszeichnungen besprochen. Abends hat, wie wir bereits berichtet, eine Retraite mit Musikbegleitung durch die Stadt stattgefunden und es wurden vor den Wohnungen Seiner L. und L. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Joseph Ferdinand, Seiner Exzellenz des Herrn Divisionärs Feldmarschall-Leutnants Rudolf Edlen von Chavanne, des Herrn Brigadiers Generalmajors Karl Edlen v. Manuassi und des Herrn Obersten d. R. Schaffer von Devermark — einem Mittäpfel —

«Sehen Sie sich das Haus an, an welchem wir eben vorbeikommen», äußerte Knowles. «Das ist die Wohnung der steinreichen Erbin Miss End Miller, Lord Barchesters Braut. Sind die Blumen nicht entzückend? Eine wirkliche Ausstellung!»

Lea bog sich nach vorn und ließ den Blick am Hause vorbeigleiten. Es stand der Straße ziemlich nahe, und sie hatte, da eben eine Stockung im Bürgerlehrfehre eintrat, auch Muße zum gründlichen Betrachten. Auf dem Balkone sah sie eine Dame in der Blumenpracht stehen, deren schönes Gesicht in den duftigen weißen Kleider noch mehr hervortrat. Neben ihr stand ein junger Mann, dem sie mit Lächeln ins Gesicht blickte.

Lea ließ sich zurückfallen in die Ecke des dumpfen Cabs, die Seele erfüllt von jeder Einzelheit des geschauten Bildes. Eva Millers Erscheinung in dem modernen kleidlichen Anzuge, die vornehme Haltung des Herrn, der augenfällige Reichtum und Luxus, alles das offenbarte ihr, in einer Minuten klarer, als ein Dutzend Jahre Aufenthalt in Greenhshire es vermochte, die unermessliche Kluft, welche zwischen ihr und Barchester lag. Sie gehörten zwei verschiedenen Welten an. Diese hier, die Welt des Glanzes, der Farbenpracht und der schönen Frauen, war seine Welt — und die ihrige? Sie reichte nicht weiter als in die Küche und den Wirtschaftshof. Wie hatte sie nur träumen können, daß ihre Pfade sich je zusammenfinden könnten? Sie schlängelte unter ihrem schweren schwarzen Umhang fest ineinander, um den Schmerz, der ihre Seele bedrückte,

(Fortsetzung folgt.)

des Regiments bei Deversee — sowie vor dem Hotel «Elefant», wo die beiden als Ehrengäste erschienenen ehemaligen Belgieroffiziere und Kämpfer von Deversee, die Herren Generalmajor d. R. Theodor Höpler und Oberst d. R. Justus Knorz, abgesiegen waren, Serenaden abgehalten.

Die Vorfeier am 5. Februar wurde noch durch eine Ehren der anwesenden Gäste um 9 Uhr abends im Hotel «Elefant» erfolgte gesellige Zusammenkunft der Offiziere angenehm und gemütlich beschlossen.

Vorgestern um 10 Uhr vormittags wurde in der St. Peterskirche ein Festgottesdienst zelebriert, zu welchem das Regiment mit Fahne und Musik ausrückte; wegen der ungünstigen Witterung konnte die in der Infanteriesäne in Aussicht genommene Feldmesse trotz aller Vorbereitungen und Dekorationen im Kasernenhof nicht abgehalten werden. Dem Gottesdienst wohnten die später angeführten Gäste sowie viele Andächtige vom Civile bei. Vor dem Beginne der Messe richtete Herr Militärlurat Johann Maračić an das ausgerückte Regiment eine formvollendete Ansprache, worin er die Waffentaten des Regiments bei Deversee feierte und zum Schlusse die Mannschaft einlud, ihrer den Helden Tod gestorbenen Waffenbrüder im Gebete zu gedenken.

Mit dem Gebete für Kaiser und Armee schloß die gottesdienstliche Feier, welche durch die von der Musikapelle des Infanterieregiments Nr. 27 in meisterhafter Weise zum Vortrage gebrachten Mitglieder eine ganz besondere Weihe erhielt.

Das vor der Kirche aufgestellte Bataillon gab während des Gottesdienstes die vorgeschriebenen Generaldechagen ab.

Sodann defilierte das Regiment vor den Ehrengästen, unter denen die Herren Generalmajor Höpler, Oberst von Schaffer und Julius Knorz an der Schlacht bei Deversee, und Herr Oberst von Tiebl als Jägeroffizier am Feldzuge gegen Dänemark hervorragend teilgenommen hatten. Das Regiment wurde von Seiner l. u. l. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Josef Ferdinand zur Defilierung vorgeführt.

Gleich nach dem Einrücken in die Kaserne wurde von Seiner l. und l. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Josef Ferdinand die Verteilung der verliehenen Stiftungen und der Deverseeprämién für die besten Schützen des Regiments vorgenommen. Hierbei forderte Seine l. und l. Hoheit die damit beteilsten Unteroffiziere und Soldaten auf, fortzufahren in treuer Pflichterfüllung und auch dann, wenn sie einmal das Regiment verlassen, in unentwegter Liebe Seiner Majestät dem Kaiser und dem Soldatenstande anhänglich zu bleiben. Der Herr Erzherzog ermahnte die Soldaten in den als Festgäste erschienenen alten Belgieren Vorbildern von Heldenmut zu sehen und die ehrenvollen Traditionen des Regiments stets hochzuhalten. Er ließ höchst seine Rede in ein begeistert aufgenommenes Hurrah auf die Helden von Deversee ausklingen. — Herr Generalmajor Höpler dankte für die auszeichnende Einladung zum Feste und rüchete als «alter Veteran» an die Mannschaft den Appell, die hohe Auszeichnung, die Seine Majestät der Kaiser durch die Einteilung eines kaiserlichen Prinzen ins Regiment diesem zuteil werden ließ, in ihrem vollen Umfange zu erkennen und sich derselben jederzeit aufzuhören zu erweisen. Er schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Um 1 Uhr nachmittags fand in den mit den Bildnissen Seiner Majestät und des Regimentsinhabers sowie anderen auf die Geschichte des Regiments bezughabenden Bildern und Gemälden in äußerst sinniger Weise dekorierten Räumen der Offiziersmesse ein Bankett statt, bei dem die eigene Regimentsmusik konzertierte und an welchem folgende Ehrengäste, als ehemalige Mitglieder des Regiments und Kämpfer von Deversee teilnahmen: die Herren Generalmajor Theodor Höpler (Wien); die Oberste d. R. Josef Schaffer v. Devermark (Laibach) und Justus Knorz (Salzburg) sowie Lorenz Edler von Tiebl (Laibach).

Den Ehrengästen wurden während des hiesigen Aufenthaltes Offiziere des Infanterieregiments Nr. 27 als Ehrenabwärter zugewiesen. Seine l. u. l. Hoheit hatte die auswärtigen Ehrengäste persönlich am Bahnhofe empfangen.

Als Festgäste waren beim Bankette anwesend: Seine Exzellenz der Herr Divisionär Feldmarschall-Leutnant Rudolf Edler von Chavanne, die Herren: Generalmajor Anton Angerholzer von Almburg und Karl Edler von Manuši, Oberstleutnant Josef Freiherr von Weber, Generalstabsmajor Wilhelm von Lautingen, Militär-Intendant Leopold Blechinger, Stabsarzt Dr. Johann Hirtenhuber, Generalstabs-Hauptmann Edgar Bicomte Maistre, Platzkommandant Hauptmann Karl Janicsek, Hauptmann d. R. Peter Lerauer, Militärlurat Johann Maračić, die Oberleutnant zugeteilt dem Generalstabe Ludwig Pössner, Bittor Freiherr von Gordon und Leo Mitter von Berger. Seine Exzellenz der Herr Feldmarschall-Leutnant d. R. Josef Höchsmann von Hochsang war verhindert, dem Feste beizuwöhnen; desgleichen hielten jene sonstigen auswärtigen Offiziere, die das Gesetz bei

Deversee mitgemacht hatten, ihr Fernbleiben infolge Verhinderung entschuldigt.

Unläßlich der Erinnerungsfeier waren Huldigungs- und Begrüßungstelegramme an Seine Majestät den Kaiser, an Ihre Majestät die Königin beider Sizilien (als Fahnenmutter des Regiments), an Ihre Exzellenz die Sternkreuzordens- und Palastdame Gräfin Strassoldo (als Vertreterin der Fahnenmutter), an Seine Exzellenz den Feldzeugmeister von Succovaty sowie an alle Mittkämpfer von Deversee, unter anderen an Feldmarschall-Leutnant von Morawetz, an Feldmarschall-Leutnant von Tug, an die Generalmajore von Guggenberger, von Ivanoffich, an Hofrat von Döbenstein et. al., dann an die ehemaligen Regimentskommandanten Feldmarschall-Leutnant von Pinter, Generalmajor von Niedtsche, Oberst von Zimburg sowie an den infolge Krankheit leider abwesenden Regimentskommandanten Oberst Bučetić abgesendet worden.

Das Telegramm an den Generaladjutanten Selner Majestät des Kaisers hatte folgenden Wortlaut: «Das Infanterie-Regiment Leopold II., König der Belgier Nr. 27 bittet am 40. Gedenktag des Sieges von Deversee Seiner l. u. l. Apostolischen Majestät die untertänigste Huldigung darbringen und das Gelöbnis unverdorbarer Treue und Unabhängigkeit an seinen Allerhöchsten Kriegsherrn erneuern zu dürfen, eingedenk des Fahnenversprechens: «Furchtlos und treu!»

Die Depesche an Ihre Majestät die Königin Maria beider Sizilien lautete: «Geruhnen Eure Majestät den Ausdruck der Verehrung seitens des Infanterie-Regiments Leopold II., König der Belgier Nr. 27 gelegentlich der 40. Jahresfeier des Sieges von Deversee entgegenzunehmen. «Aus Gašta 1861, Furchtlos und treu.»

Kurz nach Beginn des solennens Diners, bei welchem Se. l. u. l. Hoheit in liebenswürdigster Weise den Hausherrnspflichten nachkam, langten von 1. Generaladjutanten Sr. Majestät des Kaisers nachstehendes Telegramm an Se. l. u. l. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Josef Ferdinand ein: «Seine Majestät danken Eurer l. u. l. Hoheit wärmstens für die Allerhöchstesdemselben im Namen des 27. Infanterieregimentes am heutigen Gedenkfeste dargebrachte Huldigung und wünschen herzlichst, daß dieser Truppenkörper, welcher vor vier Jahrzehnten sich am Ruhmestage von Deversee in hervorragender Art bewährte, auch in zukünftigen Leistungen seinen glorreichen Überlieferungen gerecht werden möge. — Im Allerhöchsten Auftrage erstatte ich hievon Eurer l. u. l. Hoheit untertänigst Meldung.»

Seine Exzellenz der Herr Feldmarschall-Leutnant von Chavanne verlas dieses Telegramm und forderte im Anschluß daran die Festteilnehmer auf, Sr. Majestät dem allverehrten und geliebten obersten Kriegsherrn ein Hoch auszubringen. Mit nicht enden wollendem Jubel der Begeisterung und des Dankes wurden die erhebenden Worte kaiserlicher Huld und Gnade vernommen; im Herzen eines jeden entfachte der Beweis der Allerhöchsten Anerkennung und Auszeichnung des Regiments das Verlangen, dem geliebten Kriegsherrn zu beweisen, daß das «Belgien von heute» in keiner Weise hinter den Helden von Deversee zurückbleiben wird, wenn es gilt, für Kaiser und Vaterland einzutreten. (Schluß folgt).

Handelsball.

Nach mehrwöchentlichen umfassenden Vorbereitungen veranstaltete der slowenische kaufmännische Verein «Merkur» vorgestern abends im großen Saale des «Narodni Dom» einen Handelsball, der als eines der glänzendsten Ereignisse der diesjährigen Saison bezeichnet zu werden verdient.

Der Verein hatte keine Mühe und keine Kosten gescheut, um seiner Veranstaltung einen vornehmen Charakter aufzudrücken; die Mitglieder des Festkomitees, so die Herren Villeg, Berdan und Sajovic, hatten die Einladungen persönlich vorgenommen, während anderseits von den Herren Golob und Dr. Windischer für eine stilvolle Ausschmückung des Treppenaufgangs, der von elektrischen Lichtern geradezu blendend beleuchtet erschien, und des Ballsaales Fürsorge getroffen worden war.

Der Verein hatte denn auch die freudige Genugtuung, daß sich bei seiner Veranstaltung eine distinguierte Gesellschaft zusammenfand, daß vor allem Seine l. und l. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Josef Ferdinand das Ballfest durch höchst seinen Besuch auszeichnete.

Bald nach 8 Uhr füllte sich der große, prächtige Saal, worin im Hintergrunde auf einer Tribüne zwischen Blattpflanzen die Büste Seiner Majestät des Kaisers aufgestellt worden war, mit Festgästen, unter denen namentlich folgende genannt werden sollen: Seine Exzellenz Landespräsident Freiherr von Hein und Frau Baronin Hein, Se. Exzellenz Feldmarschall-Leutnant von Chavanne, die Generalmajore von Angerholzer, von Manuši und Höpler, Landesgerichtspräsident Lebienik, die Hofräte Dr. Graf Schaffgotsch, Lübec und von Rüling, die Landesschulinspektoren Hubad und Levec, Landesregierungsrat Dr. Buppene, Bürgermeister Gribar, der Präsi-

dent der Notariatskammer Plantan, der Präsident der Advokatenkammer Dr. Majaron, der Präsident der Handels- und Gewerbe kammer Lenarčič, der Präsident der städtischen Sparkasse Petričič, Landesrat Zembla, die Landesausschüssebeisitzer Grasselli und Dr. Tabčar, Oberbürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis, Oberlandesgerichtsrat Dr. Ferjančič, Staatsanwalt Trenz, Postdirektor Solli, die Schuldirektoren Črnivec und Senekovič, Magistratsdirektor Bončina, Handelschuldbdirektor Mahr, der Vizepräsident der Handels- und Gewerbe kammer Stollmann, endlich zahlreiche Persönlichkeiten aus sonstigen Kreisen, namentlich aus der Handels-

welt.

Von den Vertretern des Offizierskorps, die teils beim Erscheinen Seiner kais. Hoheit den Ballsaal betrat, teils schon früher erschienen waren, nennen wir unter anderen noch den Obersten d. R. von Riedl, die Oberstleutnante Brauner, Krivanek und von Riedlingen, die Majore Brigi, von Kastl und Schmidt sowie den Oberstabsarzt Švoboda.

Fünf Minuten nach 9 Uhr erschien Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef Ferdinand in Begleitung höchstes Kammervorstechers, Oberstleutnants Freiherrn von Weber, im «Narodni Dom» und wurde im Vestibüle von den Ehrenmitgliedern des Komitees, den Herren Dr. Mitter von Bleiweis, Ivan Hribar, Knez, Kollmann, Lenarčič, Dr. Majaron, Petričič, Dr. Tabčar und Urbanc, ehrfurchtsvoll begrüßt. Als der Herr Erzherzog, von den Herren Handelskammerpräsidenten Lenarčič und Bürgermeister Gribar geleitet, den Ballsaal betrat, intonierte die auf der Galerie postierte Militärapelle die Volkshymne, worauf Se. kais. Hoheit, das von den Ballgästen gebildete Spalier abschreitend, die Vorstellung der Pionieren, und zwar der Damen Rosa Dr. von Bleiweis, Berta Dr. Hribar, Lea Knez, Ferdinand Dr. Majaron, Franziska Dr. Tabčar und Fanny Urbanc, entgegennahm und sonstige Unwesende mit Ansprachen auszeichnete. Der Herr Erzherzog sah dann mit Interesse dem Pas d' Espagne und dem Tanz Uni-verselle zu, welch beide, von Herrn Tanzlehrer Morterra einstudiert, von zehn Paaren in eleganter Weise ausgeführt wurden, und verblieb hierauf noch eine geraume Zeit im Ballsaale, worin die Tanzwogen eine stets größere Anzahl von Paaren in ihren Wirbel zogen. Schneidige Tänzer, ein reicher Kranz von anmutigen Frauen in prächtigen Roben und reizenden Mädchen in duf-tigen Toiletten boten ein fesselndes, farbenschillerndes Bild, das insbesondere bei den Quadrillen voll und ganz zur Geltung gelangte. Das Arrangement der Quadrillen, die durchschnittlich von über achtzig Paaren getanzt wurden, lag in den bewährten Händen des Herrn Schantel, der in die Schlüsse eine verblüffende Fülle von Erfindung, Anmut und Kunst hineinzutauen verstand. Man tanzte mit Feuereifer dem anbrechenden Morgen entgegen, und die letzten Paare mochten in Erinnerung der verlebten Ballfreuden den Saal nur ungern verlassen haben. Nicht unerwähnt dürfen zum Schlusse die hoheleganten Damenspenden — lederne Täschchen — sowie die prächtigen Blumengaben gelassen werden.

Der Verein «Merkur» hat im vorigen Jahre die Reihe seiner Ballfeste in vielverheizender Weise eröffnet; der vorgeleitige Ball erbrachte sowohl in moralischer als in finanzieller Hinsicht den Beweis, daß sich das Arrangement solcher Veranstaltungen in festen Händen befindet, daß aber auch der Verein in den besten Kreisen der Stadt immer mehr an Boden gewinnt und sich der aufrichtigsten Sympathien zu erfreuen hat.

— (In der Sitzung des f. f. Bezirkschulrates in Adelsberg,) welche am 1. d. M. stattfand, wurde unter anderem genehmigend zur Kenntnis genommen, daß die Supplentin Marie Blaznik aufzugehende Dienstantrittes des neuernannten Oberlehrers Johann Grad in Šošana von da nach Podraga bei Wippach versetzt wurde; daß die Wahlen dreier Ortschulräte wegen grober Formfehler nicht bestätigt werden konnten und daß vier Lehrkräfte franktthalber einen Urlaub von zwei bis drei Wochen erhalten haben. Dem Lehrer Johann Kambič in Ustija bei Wippach wurde vom 1. Februar 1904 die dritte Alterszulage zuerkannt, ebenso dem Lehrer Ludwig Kranjec in Lopice ob Wippach. Die Kompetenztabellen für die erledigte Lehrstelle in Podraga wurde verfaßt und die Ternovorschläge für die Besetzungen der Oberlehrerstelle in Nadanje Selo, der Lehrstelle in Adelsberg und einer solchen in Senojetič dem f. f. Landesschulrat behufs Erledigung unterbreitet. Einige Schulbesuchsbefreiungsgesuche wurden abweislich beschieden, zugleich aber einigen Schülern, die das vierzehnte Lebensjahr vollendet haben, die Entlassung aus der Schulpflicht bewilligt. Ferner wurde ein Geldunterstützungsgebot eines Oberlehrers befürwortend an den f. f. Landesschulrat geleitet und schließlich für die Schule in Slap bei Wippach der Ortschulinspektor ernannt. — a.

— (Internationales Maskenfest.) Samstag abends fand in den mit Fahnen und Reisig reich dekorierten Räumen der Alten Schießstätte ein «Internationales Maskenfest» statt, das sich eines

zahlreichen Besuches erfreute und einen sehr animierten Verlauf nahm. Besonders die Beteiligung seitens der Masken war sehr lebhaft. Wir bemerkten da acht bis zehn Clowns, die das Publikum aufs beste unterhielten, eine Sonnenblume, einen römischen Pagen, einen Husaren, weiters Tiroler, Montegnegriner, Chinesen und Japaner, einen Engländer, eine Reihe von Phantasiemasken usw. Die erste Quadrille wurde unter der geschickten Leitung des Herrn Praček von 64, die zweite von 50 Paaren getanzt. Die Musik besorgte die Vereinskapelle, die sich ihrer Aufgabe sehr zufriedenstellend entledigte. Von den aufgeführteten komischen Szenen seien eine Momentphotographie, die, bei bengalischem Feuer aufgenommen, gut gelang, der reitende Bär auf einem Esel, sowie der Friseur erwähnt. Dem Tanz wurde bis in die frühesten Morgenstunden gehuldigt. — x.

** (Faschingschronik.) Der Klub der Lokomotivführer der k. k. österr. Staatsbahnen in Laibach veranstaltete vorgestern abends im Salon des Gasthauses 'zum Löwen' in der Maria Theresienstraße eine Faschingsunterhaltung mit Tombola und Tanzrändern, die zahlreich besucht war und einen ebenso gemütlichen wie animierten Verlauf nahm. Die Beamten des Heizhauses ehrten die Veranstaltung mit ihrem Besuch.

— (Hilfsbeamten-Kranken- und Unterstüzungsverein.) Die auf vorgestern abends in den Auerschen Gartensalon einberufene ordentliche Generalversammlung mußte wegen zu geringer Beteiligung vertagt werden. — x.

— (Richtigstellung.) Unsere vorgestrigene Notiz, betreffend die Generalversammlung des Vereins zur Errichtung eines Rettungs- und Erziehungshauses, ist, insoweit sie die Wahl des Herrn Hofrates Dr. Andreas Grafen Schaffgotsch betrifft, dahin richtigzustellen, daß bei dieser Wahl ein Irrtum unterlaufen sein muß, weil der Herr Hofrat dem Verein nicht als Mitglied angehört, daher auch nicht in die Vereinsleitung gewählt werden konnte.

* (Diebstahl.) Am 6. d. M. nachmittags wurde dem Lohndiener Johann Valentinić im Hotel 'Lloyd' aus dem Omnibus ein braunlederner Handkoffer mit wichtigen Dokumenten entwendet. — Am 5. d. M. zwischen 7 und 9 Uhr abends schlich sich ein Individuum in die Gärtnerei des J. Wieder an der Rosenbachstraße ein, drang in das Glashaus, erbrach zwei Koffer und entwendete eine silberne Taschenuhr sowie einen Regenschirm. Des Diebstahles verdächtig erscheint ein vazierender Gartnergehilfe, der am genannten Tage in der Nähe der Gärtnerei gesehen wurde. — Im Dampfbade im Hotel 'Elefant' wurde am 6. d. M. mittags einem Badegäste ein Zwanzigkronengoldstück entwendet.

— (Todesfall.) In Krainburg starb die Schwester des gewesenen Fürstbischofs von Laibach, Rosalia Bödmar, im hohen Alter von fast neunzig Jahren.

— (Wahlen.) Für den Gerichtsbezirk Wippach sind die Wahlen in den Bezirksstraßenausschuß auf den 11. d. M. anberaumt. — Die Gemeindewahlen in der Gemeinde Lože bei Wippach wurden, bis auf einen Ersatzmann im dritten Wahlkörper, bestätigt. — a.

— (Sanitäres.) Über den Verlauf der in ausgedehntem Maße aufgetretenen Masernepidemie in den Gemeinden Ober- und Unterloitsch geht uns die Mitteilung zu, daß die Krankheit in der Gemeinde Oberloitsch nahezu erloschen und der Krankenstand von 68 auf 9 gesunken ist. In der Gemeinde Unterloitsch ist diese Epidemie auch in Abnahme begriffen; von 213 erkrankten Kindern sind bis auf 92, welche sich auf 5 Ortschaften verteilen, alle genesen. — o.

— (Wasserstand des Saveflusses.) Die im Laufe des Monates Jänner am Pegel der Littauer Savebrücke vorgenommenen Messungen des Wasserstandes des Saveflusses ergaben den höchsten Wasserstand am 15. Jänner um 5 Uhr nachmittags mit 175 Zentimeter über Null und den niedrigsten am 31. Jänner um 8 Uhr vormittags mit 44 Zentimeter über Null. Der durchschnittliche mittlere Wasserstand im vergangenen Monate betrug 68.9 Zentimeter. — Der Savefluss hatte im Monate Jänner die höchste Temperatur am 15. Jänner mit + 5.9 Grad Celsius, die niedrigste am 2. Jänner mit + 2.3 Grad Celsius nach den täglich um 8 Uhr vormittags gepflogenen Beobachtungen. — ik.

— (Von der ombrometrischen Beobachtungsstation Littai.) Die ombrometrische Beobachtungsstation III. Ordnung in Littai verzeichnete im Monate Jänner 7 Tage mit Niederschlag, und zwar an 4 Tagen Regen, an 2 Tagen Regen mit Schnee und an einem Tage des Monates Schneefall. 24 Tage im Monate blieben ohne Niederschlag. Den größten Niederschlag binnen 24 Stunden gab es am 14. Jänner mit 23.4 Millimeter, den geringsten am 5. Jänner mit 0.4 Millimeter. Die größte Höhe des niedergefallenen Neuschnees betrug 18 Zentimeter. Seit 14. Jänner blieb das Savetalgebiet schneefrei. Die höchste Lufttemperatur gab es im vergangenen Monate am 13. Jänner mit + 5.4 Grad Celsius, die niedrigste am 1. Jänner mit - 1.8 Grad Celsius. Jedesmalige tägliche Beobachtungsstunde 8 Uhr vormittags — ik.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen nachmittags um 5 Uhr eine ordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Bericht des Stadtmastrates über die verliehenen Bürgerunterstützungen (Referent Direktor Bončina). — 2. Berichte der Personal- und Rechtssektion: a) über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband (Referent Sekretär Dr. Baranik); b) über die Ernennung von Bezirksvorstehern (Referent Dr. Staré); c) über das Gesuch der Frau Katharina Paternoster um Pensionsanweisung (Referent Svetek). — 3.) Berichte der Bauteilung: a) über das Gesuch des Josef Pavlin gegen den Bescheid des Stadtmastrates, betreffend das ihm abgesprochene Recht zur Aufstellung einer Brückenwage (Referent Šubic); b) über die Kanalanlage in der Šubicgasse bis zur Südbahnstrecke (Referent Žužek); c) über das Gesuch des Ivan Bizovičar, betreffend die Teilung der Parzelle Nr. 255, Katastralgemeinde Ternauer Vorstadt, in Baugründe (Referent Žužek); d) über den Rekurs des Dr. Franz Poček gegen die Bescheide des Stadtmastrates 3. 31.952 vom 3. Oktober und 3. 41.926 vom 12. Dezember 1903, betreffend den Benützungs- und Wohnkonsens für sein Haus Nr. 31 in der Schießstättgasse (Referent Žužek); e) über die Regulierung der Trottoirs an der Polanastraße bei den Häusern des Ivan Bojec, Anton Slovša und Anton Brhovec (Referent Žužek). — 3.) Berichte der Polizeisektion: a) über das Gesuch der Helena Šoštar, Witwe nach dem Eheleben in der städtischen Schlachthalle, um ständige lebenslängliche Unterstützung (Referent Dr. Ritter von Bleiweis); b) über den Vorschlag des Paul Bellová, betreffend die Erbauung eines Stalles in Gradišče (Referent Dr. Ritter von Bleiweis); c) über die Direktive zur Armenversorgung in Laibach (Referent Dr. Žužek); d) über die Buschrit der Bürgermeisters, betreffend die Benennung von neuen Gassen und Plätzen (Referent Dr. Ritter von Bleiweis); e) über die Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr im IV. Quartal 1903 (Referent Dr. Ritter von Bleiweis). — 4.) Berichte der Schulsektion (Referent Šubic): a) über die Verleihung der Matthias Debelak-Studentenstiftung jährlicher 600 K.; b) über die Bewilligung eines Kredites zur Herausgabe der 'Učne slike iz domoznanstva', c) über die Verleihung der Kaiser Franz Josef-Stiftungen an Schüler der k. k. künstlerischen Fachschule in Laibach. 5.) Bericht der Direktion des städtischen Schlachthauses über den Tarif für die Benützung eines Wagens zwecks Besörderung von solcher Schweine, die aus verseuchten Gegenden der Länder der ungarischen Krone in der städtischen Schlachthalle anlangen (Referent Dr. Ritter von Bleiweis). — 6.) Bericht des Direktoriums des städtischen Elektrizitätswerkes: a) über den Rechnungsabschluß des städtischen Elektrizitätswerkes pro 1903 (Referent Šenekovič); b) über den Vorschlag des städtischen Elektrizitätswerkes pro 1904 (Referent Šenekovič); c) über die Gesuche zweier Bediensteten um Remuneration (Referent Šubic). — 7.) Berichte der Kaiser Franz Josef städtischen höheren Mädchenschule: a) über den Jahresbericht pro 1902/1903 (Referent Dr. Ritter von Bleiweis); b) über die Verwendung der Dotationen im Jahre 1903 (Referent Šenekovič). — 8.) Berichte der Personal- und Rechtssektion (Referent Dr. Staré): a) über das Gesuch eines Bauherrn an der Wasserleitungsstraße um Abtragung des Vorrechtes, betreffend das dreiprozentige Darlehen; b) über das Gesuch des städtischen Dieners J. Kotar um zweimonatlichen Urlaub. — 9.) Bericht der Finanzsektion: a) über die Buschrit des Bürgermeisters, betreffend die Bewilligung einer Remuneration für den bei den Sitzungen der verschiedenen Sektionen beschäftigten Schriftführer (Referent Venček); b) über das Gesuch des Schuldieners an der II. städtischen Knabenschule um Krankenunterstützung (Referent Venček); c) über das Gesuch eines Hausbesitzers um Gewährung eines dreiprozentigen Darlehens (Referent Prošenec); d) über das Gesuch einer Hausbesitzerin um Gewährung des Vorrechtes eines Darlehens vor den dreiprozentigen städtischen Darlehen (Referent Dr. Poček). — 10.) Bericht der Polizeisektion über die Rückvergütung der Rechtskosten in der Angelegenheit des Dominik Lerher (Referent Dr. Kušar). — Sollten in dieser Sitzung nicht alle Punkte zur Erledigung gelangen, so wird die Sitzung am 10. d. M. fortgesetzt werden.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 24. bis 31. Jänner kamen in Laibach 24 Kinder zur Welt (32.2%), dagegen starben 13 Personen (17.9%) und zwar an Scharlach 2, Tuberkulose 6, Entzündung der Atemorgane 1, an sonstigen Krankheiten 4 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ortsfremde (23.0%) und 4 Personen aus Aufläufen (30.7%). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Masern 10, Scharlach 1, Diphtheritis 1, Schafblattern 1. — (Für Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirk Voitsch (40.383 Einwohner) wurden im IV. Quartale des abgelaufenen Jahres 56 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 339, jene der Verstorbenen auf 207,

darunter 81 Kinder im Alter von der Geburt bis 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichte 24, über 70 Jahre 57 Personen. Todesursachen waren bei 20 angeborene Lebenschwäche, bei 34 Tuberkulose, bei je 8 Lungenentzündung und Gehirnenschlag, allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Es kam ein Selbstmord, dagegen kein Mord und kein Totschlag vor; auch ereignete sich kein Unglücksfall, was als selten vorkommt. — Im ganzen Jahre 1903 wurden in diesem Bezirk 204 Ehen geschlossen; geboren wurden 1461 Kinder, gestorben sind 907 Personen. Ein Totschlag kam im ganzen Jahre nicht vor. — (Ein roher Knecht.) Der beim Befestigungswall in Eisnern als Knecht bedienste Jan Kęžar stieß am 27. v. M., als er mit der Tafelwache vertraut, in den Schlitten gespannten Hengst einen Mistgabelstiel in den Mastdarm und ließ ihn eine Zeitlang stecken. Infolgedessen wurden der Mastdarm zerissen und der Hengst, der auf 800 bewertet wird, verendete tags darauf. — Der rohe Knecht wurde dem Bezirksgerichte in Bischofslack eingestellt.

* (Nach Amerika.) Am 6. d. M. abends sind vom hiesigen Südbahnhofe 30 Personen nach Amerika abgereist.

Theater, Kunst und Literatur.

** (Deutsche Bühne.) Gestern fand die dritte Aufführung von Humperdincks entzückender Oper 'Hänsel und Gretel' statt. Das Haus war sehr gut besetzt, insbesondere stellte die Jugend ein zahlreiches und begeisterndes Publikum. Wenn man die große Erwartung des Militärorchesters durch die in drangvoller Erwartung aufeinanderfolgenden Faschingsunterhaltungen berücksichtigt, kann seiner Leistung trotz mancher Unzulänglichkeiten nicht versagt werden. Die Darsteller Binsenhofer und Malaten, Herr Schlegel und Fräulein Corelli boten vorzülliche Darbietungen. Die Aufführung leitete der Herr Kapellmeister mit Umsicht und Temperament.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Büros
Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Japan.

Petersburg, 7. Februar. Der Regierungsvorstand veröffentlichte folgende vom Minister des Außenministers Lamsdorff, an die Vertreter Russlands in Auslande gerichtete Birkulardepeche vom 27. Februar: 'Der japanische Gesandte am russischen Kaiserhof übergab im Auftrage seiner Regierung der russischen Regierung eine Note, welche diese von der Regierung Russlands in Kenntnis setzt, weitere Handlungen einzustellen und den Gesandten sowie die gesamte Gesandtschaftspersonale aus Petersburg zu überufen. Infolgedessen geruhte Seine Majestät Kaiser anzubefehlen, daß der russische Gesandte Tokio mit dem gesamten Personale der Kaiserlichen Mission unverzüglich die Hauptstadt Japans verlässt. Eine derartige Handlungsweise der japanischen Regierung, welche nicht einmal das Eintreffen der diesjährigen abgesendeten Antwort der Kaiserlichen Regierung abwartete, wölzt Japan die ganze Verantwortung für die Folgen zu, welche durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Reichen entstehen können.'

Paris, 8. Februar. Eine Havas-Meldung aus Tokio aus offizieller Quelle besagt: Da Japan einerseits vergeblich durch mehr als drei Wochen auf eine Antwort Russlands gewartet und anderseits die Kenntnis erhielt, daß Russland eifrig Kriegs bereitstellungen trifft, sah es sich genötigt, die Verhandlungen mit Russland abzubrechen, um freie Hand zu gewinnen.

Moskau, 7. Februar. Gestern abends ging auf der Kasanbahn vier Schützenkompanien nach Asien ab. Im Bahnhofe hatten sich die Spione und Behörden eingefunden. Vier Musikkapellen spielten. Den Schützen wurden zwei Kirchenbanner überreicht. Ein zahlreiches Publikum gab den Schützen Geleite.

Charbin, 7. Februar. (Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur.) Der aus Vladivostok eingetroffene Sekretär des japanischen Konsuls verließ im Territorium der Bahn lebenden Japaner in Ruhe. Sie verkaufen eiligst ihr Besitztum, geben ihre Waren zur Aufbewahrung und reisen nach Japan. — San Francisco, 7. Februar. (Neuer Meldung.) Der japanische Konsul bestätigt das, daß Japan die erste Einberufung an die im Auslande sich aufhaltenden Japaner ergehen läßt. Mehrere reisen Mittwoch von hier ab. Die Einberufung ist eine große Bewegung unter den hier wohnenden Japanern.

Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 7. Februar. Die «Koloniale Zeitschrift» veröffentlicht über die Lage in Omaruru folgende Meldung: Die nach Omaruru entsendete Kompanie rückte von Okahandja über Karibib, wo zweihundert Mann über zwei Wochen lagen, auf Omaruru vor und nahm dieses mit Sturm. Der Widerstand war überaus heftig. Auf deutscher Seite wurden 4 Mann getötet und 13 verwundet; 7 Mann wurden vermisst. Die Kompanie ist jetzt vom Feinde in Omaruru eingeschlossen. Die Ersatzkompanie der Schutztruppe, die am 3. d. M. von Swakopmund abging und am 5. d. in Windhoek eintraf, um von dort nach Grabis zu gehen, wurde sofort zum Entzugs Omarurus beordert. Die in Ondjo stehende Kompanie hatte ein Gefecht bei Eklamena.

Erdbeben.

Petersburg, 7. Februar. In Tučin in Polen wurde am 5. d. M. morgens ein fünf Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt.

Wladivostok, 7. Februar. Aus Kenntnis meldet «Vostočni Bjestnik» gerüchtweise, daß die Rückgabe der Eisenbahnlinie Inka-Shanhaikwan an Russland bevorstehe. Ferner teilt das Blatt mit, die Trassierung der Bahnlinie Kiačta-Peking sei beendet.

Verstorbene.

Am 4. Februar. Kajetan Sifovski, Fabriksdirektor i. R., 65 J., Salzgasse 11, Sthenosis intest. chronic, Pneumonia cat.

Am 5. Februar. Josef Bokovnik, Schneidegehilfe, 32 J., Fröschgasse 3, Tubercul. pulm.

Am 6. Februar. Josef Eistrich, Buchhalter, 48 J., Rathausplatz 13, Bauchfelltentzündung.

Im Siechenhause:

Am 5. Februar. Franz Gruden, Arbeiter, 34 J., Berrücktheit, Epilepsie.

Am 6. Februar. Damian Božić, Arbeiter, 59 J., Dementia senilis. — Andreas Peždir, Taglöhner, 40 J., Tuberk. pulm.

Im Bivilspitale:

Am 3. Februar. Anton Gruden, Arbeiter, 75 J., Vitium cordis, Abscessus coli.

Landestheater in Laibach.

76. Vorstellung. Gerader Tag.

Heute Montag, den 8. Februar

Zum erstenmal:

Frühlingsluft.

Operette in drei Akten von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauss. — Zusammengestellt von Ernst Reiterer.

Aufgang um halb 8 Uhr.

Ende um 10 Uhr.

Gesucht wird eine Wohnung

mit drei Zimmern, Badezimmer und Zugelöhr für den Augusttermin, eventuell auch früher. Offerete an die Administration dieser Zeitung.

(472) 1

Ein, eventuell zwei Zimmer und Küche

sind sogleich für einen oder zwei Monate zu vergeben. (503) 2-1

Nähert bei Reininghaus, Schischka.

(477) Firm. 68

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Zgornje Loke, hišna št. 12 pri Blagovici (sodni okraj Brdo). F. Pustotnik, trgovina z vinom in žganjem na debelo. Imetnik (I.): Franc Pustotnik. — Ljubljana, 3. II. 1904.

(478) Firm. 66

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisal se je v register za firme posameznih trgovcev: Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(479) Firm. 67

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(480) Firm. 68

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(481) Firm. 69

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(482) Firm. 70

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(483) Firm. 71

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(484) Firm. 72

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(485) Firm. 73

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(486) Firm. 74

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(487) Firm. 75

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(488) Firm. 76

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(489) Firm. 77

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(490) Firm. 78

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(491) Firm. 79

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(492) Firm. 80

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(493) Firm. 81

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(494) Firm. 82

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(495) Firm. 83

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(496) Firm. 84

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(497) Firm. 85

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(498) Firm. 86

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(499) Firm. 87

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(500) Firm. 88

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(501) Firm. 89

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(502) Firm. 90

firm. p. t. I. 328/4.

Izbrisala se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(503) Firm. 91

firm. p. t. II. 110/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register za firme posameznih trgovcev:

Ljubljana, Ivan Peterca, operna v Črnučah. — Ljubljana, 3. februar 1904.

(504) Firm. 92

firm. p. t. I. 328/4.

<p

Kurse an der Wiener Börse vom 6. Februar 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Illgemeine Staatsschuld.	Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.	Geld	Ware	Pfandbriefe etc.	Geld	Ware	Aktien.	Geld	Ware
Einheitl. Rente in Noten Mai- November p. R. 4 1/2%.	100-50	100-70					99-60	100-60			
in Silb. Jän.-Juli p. R. 4 1/2%.	100-45	100-60					100-30	101-30	Transport-Unternehmungen.		
„Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%.	100-85	101-05	Eisabethbahn 600 u. 8000 M.								
1854er Staatsschuld 250 fl. 3 1/2%.	180-180	192-192	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.	115-40	116-40	4% ab 10%.	100-70	101-65			
1860er " 500 fl. 4%.	154-85	155-35	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.	119-25	120-25	4%.	100-70	101-65			
1864er " 100 fl. 4%.	184-184	186-186	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.				101-30	102-30			
1864er " 100 fl. 4%.	257-257	261-261	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.								
dit. " 50 fl. 4%.	257-257	261-261	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.								
Vom. Pfandbr. & 120 fl. 5%.	298-70	299-70	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.								
Staatschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder.											
Österr. Goldrente, fltr., 100 fl., per Kasse 4%.	120-55	120-75	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.								
dit. Rente in Kronenwähr., fltr., per Kasse 4%.	100-60	100-80	4% ung. Goldrente per Kasse.	118-90	119-10						
dit. fltr. fltr. per Ultimo 4%.	100-55	100-75	4% fltr. Rente in Kronenwähr., fltr. fltr. per Ultimo 4%.	118-85	119-05						
Österr. Investitions-Rente, fltr., per Kasse 3 1/2%.	98-35	98-55	4% Unterfrainer Bahnen.								
Eisenbahn-Staatschuldbeschreibungen.											
Eisabethbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen. 4%.	119-	119-75	Eisabethbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen. 4%.	118-90	119-10						
Franz Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2%.	129-60	130-60	Eisabethbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen. 4%.	118-85	119-05						
Rudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4%.	100-20	101-20	Eisabethbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen. 4%.	118-75	119-10						
Boratbergbahn in Kronenwähr. steuerfrei. 400 Kronen. 4%.	100-40	—	Boratbergbahn in Kronenwähr. steuerfrei. 400 Kronen. 4%.	98-60	99-60						
Zu Staatschuldbeschreibungen abgestempelt. Eisenb.-Aktien.											
Eisabethbahn 200 fl. R.M. 5 1/2% von 200 fl.	508-	508-80	5% Donau-Reg.-Anleihe 1878.	107-25	108-25						
dit. Unio.-Budw. 200 fl. d. B. G.	476-	480-	Unio.-Budw. 200 fl. d. B. G.	104-80	105-30						
dit. Salzb.-Tir. 200 fl. d. B. G.	449-	451-	dit. d. B. (Silber ob. Gold) 128-55	128-55	124-55						
5% Karl-Lubw. B. 200 fl. R.M.	—	—	dit. d. B. (1894) 99-15	99-15	100-30						
5% von 200 fl.	—	—	dit. d. B. (1898) 100-85	100-85	101-35						
Andere öffentl. Anlehen.											
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878.	107-25	108-25	5% Donau-Reg.-Anleihe 1878.	107-25	108-25						
dit. Unio.-Budw. 200 fl. d. B. G.	104-80	105-30	dit. Unio.-Budw. 200 fl. d. B. G.	104-80	105-30						
dit. Salzb.-Tir. 200 fl. d. B. G.	128-55	124-55	dit. d. B. (1894) 99-15	99-15	100-30						
5% Karl-Lubw. B. 200 fl. R.M.	100-85	101-35	dit. d. B. (1898) 100-85	100-85	101-35						
5% von 200 fl.	98-75	99-75	Börsenbau-Anlehen, verloß. 5%.	98-75	99-75						
Unvergängliche Lose.											
3% Bodenkreis-lose Em. 1880.	297-	302-	3% Bodenkreis-lose Em. 1889.	290-	294-						
4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	—	—	4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	—	—						
5% Donau-Reg.-Lose.	280-	285-	5% Donau-Reg.-Lose.	280-	285-						
Unvergängliche Lose.											
21-70 22-70	21-70 22-70		21-70 22-70	21-70 22-70							
468-478-	468-478-		468-478-	468-478-							
165-175-	165-175-		165-175-	165-175-							
165-175-	165-175-		165-175-	165-175-							
167-177-	167-177-		167-177-	167-177-							
55-25 56-25	55-25 56-25		55-25 56-25	55-25 56-25							
5 fl. 29-	5 fl. 29-		5 fl. 29-	5 fl. 29-							
70-73-	70-73-		70-73-	70-73-							
230-236-	230-236-		230-236-	230-236-							
17-19-	17-19-		17-19-	17-19-							
17-19-	17-19-		17-19-	17-19-							
283-50 284-50	283-50 284-50		283-50 284-50	283-50 284-50							
514-75 515-25	514-75 515-25		514-75 515-25	514-75 515-25							
939-941-	939-941-		939-941-	939-941-							
663-25 664-25	663-25 664-25		663-25 664-25	663-25 664-25							
765-766-	765-766-		765-766-	765-766-							
435-438-	435-438-		435-438-	435-438-							
523-525-	523-525-		523-525-	523-525-							
445-456-	445-456-		445-456-	445-456-							
200-	200-		200-	200-							
Hanken.											
Amsterdam											
Deutsche Plätze											
London											
Paris											
St. Petersburg											
Valuten.											
198-50 187-	198-50 187-		198-50 187-	198-50 187-							
116-98 117-	116-98 117-		116-98 117-	116-98 117-							
239-238 239-	239-238 239-		239-238 239-	239-238 239-							
95-22 101-	95-22 101-		95-22 101-	95-22 101-							
11-34 11-	11-34 11-		11-34 11-	11-34 11-							
19-02 19-	19-02 19-		19-02 19-	19-02 19-							
Deutschland											
20-Österre.-Südste.											
Deutsche Reichsbanknoten											
116-92 117-	116-92 117-		116-92 117-	116-92 117-							
116-91 117-	116-91 117-		116-91 117-	116-91 117-							
116-90 117-	116-90 117-		116-90 117-	116-90 117-							
116-89 117-	116-89 117-		116-89 117-	116-89 117-							
116-88 117-	116-88 117-		116-88 117-	116-88 117-							
116-87 117-	116-87 117-		116-87 117-	116-87 117-							
116-86 117-	116-86 117-		116-86 117-	116-86 117-							
116-85 117-	116-85 117-		116-85 117-	116-85 117-							
116-84 117-	116-84 117-		116-84 117-	116-84 117-							
116-83 117-	116-83 117-		116-83 117-	116-83 117-							
116-82 117-	116-82 117-		116-82 117-	116-82 117-							
116-81 117-	116-81 117-		116-81 117-	116-81 117-							
116-80 117-	116-80 117-		116-80 11								